

Vorwort

Zwei Jahre ist es her, dass ich meine Abschlussarbeit zum *Erregungspotenzial der Cuckold-Fantasie* abgegeben und an der Hochschule Merseburg verteidigt habe. Als mich im Frühjahr 2022 die Anfrage erreichte, ob ich die Ergebnisse der Arbeit in kondensierter, aufbereiteter Form in der Buchreihe »Angewandte Sexualwissenschaft« veröffentlichen möchte, habe ich mich einerseits sehr über die Möglichkeit und das damit verbundene Zutrauen der Herausgeber*innen gefreut, andererseits beschäftigte mich die Frage, ob eine Veröffentlichung tatsächlich eine gute Idee ist. Das Cuckold-Fantasie-Projekt habe ich 2020 nur zu einem vorläufigen Ende bringen können. Ein Teil des erhobenen Materials wartet noch darauf, in einem tiefenhermeneutischen Gruppenprozess (weiter) interpretiert und anschließend (weiter) theoretisiert zu werden. Mittlerweile in anderen Forschungsfeldern und -themen unterwegs, haben sich dazu für mich noch keine weiteren passenden Gelegenheiten ergeben. Die Veröffentlichungsanfrage stellte daher einen guten Impuls dar, sich dem Cuckold-Fantasie-Projekt wieder zuzuwenden, die bereits herausgearbeiteten Perspektiven auf den Fantasieinhalt und die damit verbundenen Erkenntnisse nochmals kritisch gegenzulesen und einzelne Ausführungen zu überarbeiten.

Auch wenn das Projekt damit immer noch nicht abgeschlossen ist, möchte ich mit dieser Publikation zum einen die erarbeitete Forschungsperspektive des *Erregungspotenzials* vorstellen. Imaginierte sexuell erregende Szenen wie die Cuckold-Konstellation als eine Folie zu begreifen, an die sich aus der Perspektive einer bestimmten Subjektposition in Abhängigkeit zur symbolischen Ordnung eine Fülle an unterschiedlichen, aber nicht zufälligen oder beliebigen Erregungsthemen anheften kann, hat sich als fruchtbarer und über das Individuum hinausweisender Zugang zu sexuellen Fantasien erwiesen. Weiterhin möchte ich zeigen, dass es lohnenswert ist, die eigene Subjektivität als forschende Person gezielt und reflektiert als

Erkenntnisinstrument insbesondere beim Forschungsgegenstand (sexuelle) Fantasien einzusetzen. Eine zentrale Erkenntnis dieser Arbeit wäre verborgen geblieben, wäre die affektive Verwicklung mit dem Material beiseite geschoben und nicht innerhalb einer tiefenhermeneutischen Gruppeninterpretation bewusst gemacht und reflektiert worden. Diese Arbeit soll Neugierde wecken und Mut machen zur Anwendung von psychoanalytisch fundierten Forschungsverfahren wie der Tiefenhermeneutik auch im Feld der Sexualwissenschaft. Drittens soll die im Projekt bereits erhobene Bandbreite an verschiedenen Erregungsthemen der Cuckold-Fantasie vorgestellt werden. Die Cuckold-Fantasie aus hetero_bisexuell männlicher Perspektive ist vielfältiger und facettenreicher, als die ersten Assoziationen zu dieser Imagination über den Bruch bzw. die Erweiterung der sexuellen Treue der Partnerin mit einem anderen Mann vielleicht nahelegen. Durch die dargestellten Interviews wird deutlich, mit wie viel Kreativität ein und dieselbe imaginierte Dreieckskonstellation von einzelnen Personen ausgestaltet werden kann, um für sie sexuell erregend zu wirken. Vielleicht mögen weitere Forschungsarbeiten diese Bandbreite weiter ausbauen, ausdifferenzieren oder tiefer gehend geschlechtertheoretisch und/oder gesellschaftstheoretisch reflektieren. Potenzial dazu bietet dieser Fantasieinhalt allemal, wie in den folgenden Ausführungen bestenfalls deutlich werden wird.

Dieses Projekt wäre ohne das Engagement und die Unterstützung einer Reihe von Personen nicht möglich gewesen: Ein großer Dank gebührt Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß (Hochschule Merseburg) und Dr. Marian Kratz (Universität Koblenz-Landau), die mich im Rahmen ihrer Funktion als Betreuer*innen der Abschlussarbeit nicht nur mit ihrer sexualwissenschaftlichen bzw. tiefenhermeneutischen Expertise unterstützt haben, sondern auch in Momenten des Zweifels ein offenes Ohr und hilfreiche Perspektiven boten.

Ich bedanke mich bei allen Personen ganz herzlich, die durch das Streuen und Weiterleiten des Teilnahmeaufrufs ihren Teil dazu beigetragen haben, dass der Aufruf so unerwartet viele potenziell interessierte Interviewteilnehmer erreicht hat. Ein besonderer Dank geht auch an jene, die ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen beim Streuen des Aufrufs mit mir geteilt haben, sodass ich sie für die Analyse nutzen konnte.

Meine Anerkennung und mein großer Dank gilt allen vier Interviewpartnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die Offenheit, an dieser Forschungsarbeit zu sexuellen Fantasien teilzunehmen und sich auf die

anspruchsvolle Interviewsituation einzulassen. Jedes einzelne Interview erwies sich als wertvoll und eröffnete jeweils einen neuen und anderen Zugang zum Erregungspotenzial der Cuckold-Fantasie.

Ich möchte mich bei allen sehr bedanken, die sich mit mir zusammen bei den verschiedenen Interpretationssessions mit Neugierde und Offenheit über das erhobene Material gebeugt haben und ihre Wahrnehmungen, Assoziationen und Interpretationsansätze geteilt haben. Vielen Dank zudem an Prof. Dr. Jan Lohl (Forschungswerkstatt Tiefenhermeneutik) für die sehr gute Einführung in die Methode und die Begleitung einer tiefenhermeneutischen Gruppeninterpretation. Für die wertvollen Anmerkungen inhaltlicher und/oder stilistischer Natur zum entstehenden Text bin ich Assia Alkass, Jonas Becker und Naomi Ney sehr dankbar.

Herzlichen Dank an Prof. Dr. Konrad Weller als Vertreter der Herausgeber*innen der Buchreihe »Angewandte Sexualwissenschaft« für den Anstoß und den motivierenden Zuspruch, mich dem Cuckold-Projekt wieder zuzuwenden und es zu dieser Veröffentlichung auszuarbeiten. Stellvertretend für das Team des Psychosozial-Verlags möchte ich Jana Motzet und Julia Stein meinen Dank für die kompetente Begleitung der Veröffentlichung und das sorgfältige Lektorat aussprechen.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei allen Familienmitgliedern und meinen Freund*innen Raki Lücke, Naomi Ney, Matthias Huffer und Frida Gneipelt herzlich bedanken, die mich zum Beispiel durch ablenkende oder inspirierende Gespräche unterstützt haben und insbesondere damals in der »heißen Schreibphase« geduldig und nachsichtig mit mir waren.

*Wuppertal im Juli 2022,
Yannick Zengler*

